

kleiner Gebietsteile der angrenzenden Ortschaften (Enklaven), sowie das zur Flur des Reviers gehörige Forsthaus bei Oberstützengrün, das Wiesenhaus an der Mulde und in Abteilung 37 die 1899/1900 erbaute Volkshausstätte Carolagrün. Eine etwa $\frac{1}{11}$ des ganzen Reviers betragende Fläche bildet die „Gute Herberge“. Dieser abge sondert liegende Gebietsteil grenzt in Ost ans Staatsforstrevier Hundshübel, in Süd und Südwest an Schönheide, in West an Oberstützengrün und in Nord an Unterstützengrün. Endlich gehören noch zwei kleinere, im Orte Schönheide gelegene nicht exemte Grundstücke, nämlich das Oberförstereigrundstück mit dem 1864 errichteten Oberförstereigebäude, sowie das 1886 angekaufte Förstereigrundstück in Oberschönheide, dem Forstfiskus.

Das Forsthaus an der Mulde, dessen Grundstück ein Bestandteil des selbständigen Gutsbezirkes Staatsforstrevier Eibenstock ist, steht jenseits der Mulde an der Mündung der Kleinen Niedert und gehört zu der Kirchen- und der Schulgemeinde Schönheide.

Die Gebietsteile der Landgemeinde Schönheiderhammer und des selbständigen Gutsbezirkes Hammerwerk Schönheiderhammer entsprechen der Gesamtheit jener Grundstücke, die ehemals das Vorwerk Schönheide bildeten, nach späterer Zerschlagung aber an verschiedene Besitzer gelangten, und zwar so, daß bei dieser Veränderung das Hammerwerk mit dem Stammgut den Rang der Selbständigkeit behauptet hat. Der Gemeindebezirk des Dorfes besteht aus dem Hauptflurteile, dem Ortsteile Wilzschhaus, zwei Parzellen an der Mulde nahe beim Köppelstein und unterhalb desselben, sowie dem Grundstücke der Roten Mühle.*) Der selbständige Gutsbezirk, Grundbesitz der Herren Hans und Horst Edlen von Quersfurth, bildet mit dem Hauptgebietsteile der Gemeinde eine zusammenhängende Fläche, die in Norden an Schönheide (Bachgrenze: vom Neubau des Herrn Schmiedemeisters Mehlhorn in Schönheide an, fast bis zur Mulde) und an das Forstrevier Hundshübel, in Südost an das Forstrevier Eibenstock, in Südwest abermals an Schönheide stößt (hier: Weg- und Zaungrenze von der Mulde an, etwa 700 m oberhalb der Eisenwerksanlage, über den Schädlichsborg nach den Grundstücken der Gebäude Nr. 14d und 15, hinter dem Preußischen Wohnhaus vorüber, das auf Schönheider Flur steht). Auf dem westlichen Raumteile der gemeinten Flurmasse steht das Waßmannsche Maschinengebäude (14d), während der östliche Punkt am rechten Ufer des spitzen Muldenwinkels beim Konradsfelsen zu suchen ist; die größte Längenausdehnung von West nach Ost beträgt 2,350 km. Der in Südwest liegende Ortsteil Wilzschhaus an der Mündung der Wilzsch befindet sich innerhalb der Staatswaldungen; das nordwestwärts abgelegene Grundstück der Roten Mühle (Besitzer: Gustav Möckel) und der zum Gemeindebezirk gehörige Schwarze Teich (Besitzer: Fa. Dschak & Co., Schönheide) werden von Flurteilen der Orte Schönheide und Neuheide begrenzt. Übrigens gehört von der Roten Mühle hauptsächlich nur das Hausgrundstück nach Schönheiderhammer; die meisten Flurstücke derselben liegen auf Schönheider Flur.

Der Gemeindebezirk des Dorfes Neuheide und der Gutsbezirk des hiesigen „Freigutes,“ auf ehemaligen Erb- oder Lafräumen der

*) Einbezirkt ist auch der Schienenweg der Eisenbahn zwischen den Stationen Wilzschhaus und Schönheider Hammer und einer größern Strecke unterhalb der zweitgenannten Station. Doch gehören die daran stehenden Bahnwärterhäuser hauptsächlich zu Schönheide.